

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 28

PDF erstellt am: **05.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M<sup>me</sup> Lelong, Kiosque 10, Boul<sup>d</sup> des Capucins en face le »Grand Café«.

## Dem Journalistentag in Aarau.



icht Waare, die auf jeder Messe  
Verkäuflich liegt für Jung und Alt,  
Ihr habt das Edlere, die Presse,  
In Eurer Obhut und Gewalt.

Ihr dürft sie zeigen Aller Augen,  
Wenn sie ein Spiegel ist der Welt,  
Worin der ganze bunte Reigen,  
So wie er ist, den Umzug hält.

Der Wahrheit Bild soll d'rin erscheinen,  
Doch nicht gehüllt in falsche Tracht:  
Wo Trauer herrscht, da sollt Ihr weinen,  
Sollt jubeln, wo die Freude lacht.  
Hört nur auf des Gewissens Stimme.  
Was dieses raunt, das sprecht laut:  
Weh, wer aus Neid und Hass und Grimme  
Den Trank für seine Leser braut!

Schliesst, wie Odysseus, Eure Ohren  
Dem lockenden Sirenenang,  
Der, aus der Falschheit Schoss geboren,  
Euch schmeichelnd ruft den Weg entlang.  
Zeigt Euch als wackere Piloten,  
Die selber stets dem richt'gen Strand  
Zusteuern, und auf deren Booten  
Sich Jeder noch geborgen fand.

Lenkt, vom Gewoge der Parteien  
Umtobt, nicht ab vom rechten Pfad;  
Gönnt, wie dem Alten, so dem Neuen  
Gehör, wenn's Euch mit Würde naht.  
Lasst Euch vom Flüster nicht bethören,  
Der selbst des Klugen Auge täuscht,  
Und teilt an Tadel und an Ehren  
Das aus, was Recht und Pflicht erheischt.

Was Kunst erschuf, und was den Stempel  
Der Schönheit trägt, dem spendet Lob.  
Doch stäupt beherzt aus ihrem Tempel,  
Was frech und falsch sich unterschob.  
Hebt, aus dem Dunst des Tages, ragend  
Das Haupt, und füllt die Lungen Euch  
Mit reiner Luft, dass sie Euch tragend  
Stets halte in des Lichtes Reich!

Von oben schaut sich das Getriebe  
Der Welt mit klarer'm Auge an,  
Was Hass, was Eifersucht und Liebe,  
Und was der blinde Wahn gethan.  
Von dort lasst Eure Stimm' erschallen,  
Dann dringt sie durch das Ohr in's Herz,  
Und wird nicht in den Wind verhallen,  
Wie Schellenklang und tönend Erz.

Wenn heut' Ihr an der Aare Fluten  
Die Handz. Bund Euch reicht, so schafft,  
Dass rein sie sei, dann wird's zum Guten,  
Und Euer Bund besteht in Kraft.  
In Eurer Hand liegt's, auszustreuen  
Die gute und die schlimme Saat.  
So wollet denn den Schwur erneuen:  
»Stets gute Saat auf guten Pfad!«